

## Objektbericht *Project Report*

### Zentralgebäude der Leuphana-Universität Lüneburg Geist-Reich

*Kraftvoll präsentiert sich das neue Zentralgebäude auf dem Campus der Leuphana-Universität Lüneburg. Seine dynamische Architektur steht für den Geist der Universität: den interdisziplinären Austausch von Gedanken und ein lebendiges akademisches Leben.*

Vier unterschiedliche Baukörper erheben sich scharfkantig aus dem Erdboden. Sie neigen sich vor und ziehen sich zurück und symbolisieren Energie, Bewegung und Wandlungsfähigkeit. Die Titanzink-Fassade von RHEINZINK setzt die einzelnen Baukörper eindrucksvoll in Szene und verbindet sie gleichzeitig zu einem gemeinsamen Ganzen.

Bei diesem dynamischen Bauwerk handelt es sich um das neue Zentralgebäude der Leuphana-Universität Lüneburg, das mit seiner markanten Architektur einen bewussten Kontrast zur umgebenden Campusbebauung setzt: symmetrisch angeordnete Backsteinbauten, die in den 1930er-Jahren als Kaserne errichtet wurden. Der Neubau steht für den offenen Geist der Leuphana und er „repräsentiert die Zukunft unserer Universität auf höchstem Niveau. Das neue Zentralgebäude dient als Treffpunkt für Studierende und Professoren ebenso wie für Besucher, die den Austausch von Gedanken fördern, Kreativität anregen und ein lebendiges akademisches Leben unterstützen wollen“, erklärt Sascha Spoun, Präsident der Leuphana-Universität Lüneburg.

Das architektonische Konzept hat der US-amerikanische Architekt Daniel Libeskind zusammen mit Studierenden der Leuphana entwickelt. Libeskind, der von 2007 bis 2016 als nebenberuflicher Professor an der Leuphana tätig war, fühlte sich beim Entwurf des Gebäudes vom Geist der Universität inspiriert. „Leuphana ist ein Inkubator für neue Ideen, Innovation, Forschung und Entdeckung. Das neue Gebäude ist von diesen Grundsätzen erfüllt.“

Es beherbergt auf einer Geschossfläche von rund 13.000 m<sup>2</sup> ein zweigeschossiges Studierendenzentrum, einen dreigeschossigen Seminarbereich, ein siebengeschossiges Forschungszentrum und das Libeskind-Auditorium. Jede dieser Nutzungen ist in einem der individuell geformten Baukörper untergebracht. Der Haupteingang liegt im Seminarzentrum, der Räume für Workshops und Seminare sowie einen Raum der Stille bietet. Das Studierendenzentrum



((Datei: 2394\_018\_A4\_RET))

Das Zentralgebäude beherbergt auf einer Geschossfläche von rund 13.000 m<sup>2</sup> ein zweigeschossiges Studierendenzentrum, einen dreigeschossigen Seminarbereich, ein siebengeschossiges Forschungszentrum und das Libeskind-Auditorium.

Foto: RHEINZINK



((Datei: 2394-001\_A8\_RET))

Das architektonische Konzept des Zentralgebäudes hat der US-amerikanische Architekt Daniel Libeskind zusammen mit Studierenden der Leuphana entwickelt.

Foto: RHEINZINK

## Objektbericht *Project Report*

umfasst Arbeitszimmer, Büros sowie eine Cafeteria und das Forschungszentrum bietet auf einer Fläche von 5.700 m<sup>2</sup> Labore und Arbeitsplätze für Professoren, Angestellte und Studierende. Das Libeskind-Auditorium – ein rechteckiger Saal mit geneigten Wänden und konvexem Dach – kann für Vorlesungen, Theater und Konzerte sowie für Ausstellungen, Messen und Empfänge genutzt werden.

Bekleidet ist das neue Zentralgebäude mit Titanzink von RHEINZINK. „Mit diesem Material haben wir bereits beim Jüdischen Museum in Berlin gute Erfahrungen gemacht“, berichtet Matthias Reese, Projektleiter beim ausführenden Architekturbüro rw+, Berlin. „RHEINZINK hat uns umfangreich beraten und in Kooperation mit dem Innendienst, dem Außendienst sowie dem Verarbeiter entwickelten wir konstruktive Lösungen für die zahlreichen und sehr anspruchsvollen Details.“ Ein Beispiel dafür ist das Regenwasser, das mit speziell dimensionierten Ablaufrinnen kaskadenartig an der Außenseite der überhängenden oder steil geneigten Fassadenbekleidungen abgeleitet wird. Das Regenwasser läuft oberhalb eines Fenstersturzes zu den Fensterseiten, von dort senkrecht hinunter zum nächsten Fenstersturz, wird dort wieder zu beiden Seiten und dann nach unten abgeführt. Die Kaskade endet am Fuß der Fassade, wo eine verdeckt liegende, umlaufende Rinne das Regenwasser zur Versickerung auf das Universitätsgelände leitet.

Die Bekleidung der Fassaden erfolgte mit Großrauten, denn sie bieten vielfältige Möglichkeiten, ein Gebäude zu strukturieren und zu gestalten. „Das Material ist leicht formbar und die Rauten ließen sich gut an die Geometrien des Zentralgebäudes anpassen“, erzählt Verarbeiter Marco Pistorius. Die Großrauten hat RHEINZINK als Parallelogramme nach den Vorgaben von Daniel Libeskind mit einer Bauhöhe von 500 mm und einer Baubreite von 1.500 mm produziert und zur Baustelle geliefert. „Wir haben sie vor Ort geschnitten, gekantet und so verlegt, dass die Linien von Gebäudekante zu Gebäudekante durchlaufen“, berichtet Pistorius weiter. „Die Startpunkte für die Verlegung der Rauten haben wir den Ansichtsplänen der Architekten entnommen.“

Sie liegen jeweils an den Gebäudekanten. Den Anfang sowie den Abschluss einer jeden Reihe bildet ein – ebenfalls von RHEINZINK vorgefertigtes – Eckprofil. Auf diese Weise entstanden akkurate Abschlüsse, die die scharfkantige



((Datei: 2394-031\_A4\_RET))

Die Bekleidung der Fassaden erfolgte mit RHEINZINK-Großrauten, denn sie bieten vielfältige Möglichkeiten, die unterschiedlichen Gebäudeteile des Zentralgebäudes zu strukturieren.

Foto: RHEINZINK



((Datei: 2394-033\_A4\_RET))

Für die Fassadenbekleidung aus RHEINZINK Titanzink entwickelten die Architekten zusammen mit dem Verarbeiter sowie der RHEINZINK-Anwendungstechnik sehr anspruchsvolle Details. Ein Beispiel dafür ist die Ableitung des Regenwassers, das verdeckt an der Außenseite der überhängenden oder steil geneigten Fassadenbekleidungen geführt wird.

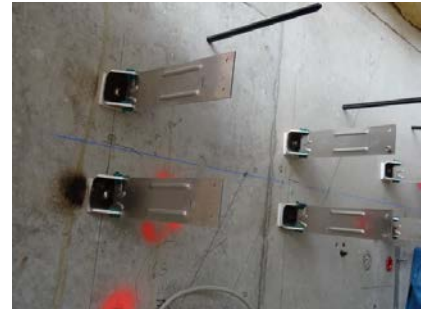
Foto: RHEINZINK

## Objektbericht *Project Report*

Architektursprache des Gebäudes eindrucksvoll betonen. Die Großrauten wurden mit Edelstahlhaken indirekt befestigt und auf folgendem Wandaufbau verlegt (von innen nach außen): Stahlbetonkonstruktion, Unterkonstruktion mit Wärmedämmung, Abdichtung, Hinterlüftungsebene, Stahltrapezblech und Großrauten (Parallelogramm mit einem Winkel von 75°). Die Herstellung der Fensterbänke und -laibungen erfolgte aus Tafelmaterial, das vor Ort geschnitten und gekantet wurde.

Eine Universität ist eine lebendige Institution. Jede neue Generation von Studierenden, Professoren und Mitarbeitern bringt neue Ideen ein, verändert das Leben auf dem Campus. Um diesen kontinuierlichen Wandel auch bei der Fassade zum Ausdruck zu bringen, entschieden sich die Architekten für Titanzink mit der natürlichen Oberflächenqualität prePATINA walzblank.

Das Material besitzt die Eigenschaft, durch das Zusammenspiel von Regen und Kohlendioxid eine schützende Patina zu bilden. Dieser Prozess geschieht sehr langsam und er verleiht der Oberfläche ständig ein anderes Erscheinungsbild. Die unterschiedlich geneigten Fassadenflächen des Zentralgebäudes werden diesen Effekt noch verstärken und dort, wo durch die nach vorn geneigte Fassade kein Wasser auf das Titanzink trifft, kann das Material auch blank bleiben. „Wir mögen diese unterschiedliche Bewitterung“, resümiert Matthias Reese. „Sie lässt das Gebäude sehr schön altern, verleiht ihm Lebendigkeit und steht im Einklang mit dem Geist der Leuphana.“



((Datei: DSC05180))

Die Konsolen auf der tragenden Betonwand bilden die Basis für den vorgehängten und hinterlüfteten Fassadenaufbau. Die Ausstattung mit Thermostopp minimiert Wärmebrücken.

Foto: RHEINZINK



((Datei: DSC05178))

Unterkonstruktion und Wärmedämmung: auf den Trapezblechen erfolgt die Montage der Großrauten. Links die Randprofile aus verzinktem Stahl für die Eckausbildung der Fassade.

Foto: RHEINZINK



((Datei: DSC05195))

Detail vor Montage der Großrauten: Das Regenwasser wird oberhalb des Fensters zu den beiden Außenseiten geführt.

Foto: RHEINZINK



## Objektbericht *Project Report*

### Bautafel

#### Bauherr:

Stiftungsuniversität Leuphana, Lüneburg

#### Architekt:

Prof. Daniel Libeskind, New York

#### Ausführungsplanung und Objektüberwachung:

rw+ Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

#### Ausführung RHEINZINK-Arbeiten:

Blechtechnik Marco Pistorius GmbH, Lichtentanne

#### Material:

Fassade: 9.000 m<sup>2</sup>, RHEINZINK prePATINA walzblank

Verlegetechnik:

Großrautensystem



((Datei: DSC05208))

Detail Fensterbank: Zur sicheren Ableitung des Regenwassers im Stoßbereich ist der gewellte RHEINZINK UDS-Verbinder für die unterdeckende Stoßverbindung der Fensterbänke verlegt.

Foto: RHEINZINK



((Datei: DSC05195))

Detail vor Montage der Großrauten: Das Regenwasser wird oberhalb des Fensters zu den beiden Außenseiten geführt.

Foto: RHEINZINK



((Datei: DSC05218))

Blick auf die Außenecke und die oberhalb eines Fensters und später verdeckt liegende Rinne zur Ableitung des Regenwassers.

Foto: RHEINZINK



((Datei: DSC05198))

Detail: Unterkonstruktion für eine Fensterbank aus verzinkten Stahlblechen.

Foto: RHEINZINK

# Objektbericht *Project Report*